



Die Zwillinge Anton und Richard (F.o.) spielten voriges Jahr die Pagen von Steffen Urban, dem legendären „August dem Starken“. Im vergangenen Jahr verzauberten Oberst Schadowitz und August der Starke die Zuschauer an der Schwarzen Mühle zum ersten Mal (gr.F.). Fotos: Petra Hornig

Zweite Festspiele in Planung

Krabat auf der Suche nach Schauspielern

Von Jens Jungmann

SCHWARZKOLLM - Die Planungen für die 2. Krabat-Festspiele an der Schwarzkollmer „Krabat-Mühle“ laufen auf Hochtouren. Fast die Hälfte der Tickets sind

bereits verkauft. Nun werden Schauspieler gesucht!

Festspiel-Direktor Peter Siebecke steckt schon wieder voll im Krabat-Stress: „Das Gerüst für die Handlung steht. Alles ist bereits

mit Regisseur Andreas Hütnerer abgesprochen. Bis Ende März sind dann auch die Texte fertig.“ Vor wenigen Tagen gab es schon die erste Begehung vor Ort: „Wir wollen den Hof ein wenig anders gestalten. Tische und

Bänke in den hinteren Reihen werden etwas erhöht, damit man besser sehen kann.“ Ob nun Kies aufgeschüttet oder Podeste aufgebaut werden, ist noch offen.

Klar ist allerdings, dass es ein gigantisches Höhenfeuerwerk mit Überraschungseffekten am Ende der acht Aufführungen geben wird: „Wir haben dafür Spezialbrillen von Optikerin Carolin Lieber aus Hoyerswerda bekommen.“ Technisch tüfteln Siebecke und seine Mannschaft nun daran, wie sich die Schwarze Mühle im Stück zur Kirche verwandeln kann. Denn das Stück trägt den Namen: „Krabat - Die Hochzeit an der Schwarzen Mühle“.

Das Casting für Nebenrollen - die Hauptdarsteller bleiben alle an Bord - läuft auf Hochtouren: „Die Zwillinge Anton und Richard, die vergangenes Jahr die frechen Kammerdiener von August waren, wollen wieder mitspielen“, so Siebecke. Im April soll es ein Riesen-Casting auf dem Mühlen-Hof geben.

Schon jetzt sind die Hälfte der 3 200 Karten verkauft. „Wir haben sogar Anfragen von Reisegruppen aus Bayern, schnüren gerade Hotel-Kombi-Angebote“, so Peter Siebecke. Karten gibt's unter Telefon 0351/4 10 79 55 oder per Mail: info@krabat-festspiele.de



Spaziergängerin fand eingefrorene Leiche an der Elbe

TORGAU - Grausiger Fund im Landkreis Nordsachsen: Eine Spaziergängerin entdeckte nachmittags am Ufer der Elbe in Drebligar (bei Torgau) die zu Eis erstarrte Leiche einer Frau. Die Tote war regelrecht eingefroren.

Nach der ersten Leichenschau vor Ort geht die Polizei davon aus, dass die etwa 60 bis 80 Jahre alte Frau bereits im Dezember zu Tode kam. Hinweise auf eine Straftat wurden zunächst nicht entdeckt. Die Leiche wurde ins Leipziger Institut für Rechtsmedizin gebracht und soll dort schonend aufgetaut werden, um sie später obduzieren zu können. Die Identität der Toten ist nach Angaben der Polizei völlig unklar. Ungeklärt ist auch, wie und vor allem wo die Frau in die Elbe gelangte.

Die Tote war mit einem dunklen Kurzmantel, rosa Strickjacke und buntem Kopftuch bekleidet. Sie ist zwischen 1,50 und 1,60 Meter groß, schlank und hat eine graue Kurzhaarfrisur. Hinweise erbittet die Kripo unter der Rufnummer: 0341/96 64 66 66. -bi.-

Zweiter Umengang: Sonntag kriegt Leipzig einen neuen OB

LEIPZIG - Rund 436 000 Leipziger können am Sonntag ihren neuen Oberbürger-

meister bestimmen. Im ersten Anlauf hatte keiner der sechs Kandidaten die abso-

lute Mehrheit geschafft. Am Sonntag reicht dann die einfache Mehrheit.

Von den sechs Bewerbern der ersten Runde treten nur noch fünf wieder an. Nach mageren 1,8 Prozent im ersten Gang stieg FDP-Bewerber René Hobusch aus. Wieder im Rennen sind neben Jung auch der parteilose Ex-Polizeipräsident Horst Wawrzynski für die CDU - er schaffte im ersten Wahlgang mit 25,9 Prozent Platz zwei. Für die Linke tritt Barbara Höll (15,3 Prozent) und für die Grünen Felix Ekardt (9,8 Prozent) an. Außerdem bewirbt sich der unabhängige Kandidat Dirk Feiertag, der der im ersten Wahlgang 6,9 Prozent holte.

Die SPD stellt seit der Wende den OB im 535 000 Einwohner zählenden Leipzig. Jung ist seit 2006 Stadtchef. **mor**



Burkhard Jung (r.) oder Horst Wawrzynski (l.)? Zwischen ihnen beiden dürfte sich der Kampf um den Rathaus-Chessessel entscheiden.

Foto: dpa

Die Leipziger sind innerhalb von nur drei Wochen zum zweiten Mal zur Wahl aufgerufen. Sie bestimmen, wer in den kommenden sieben Jahren der Chef im Rathaus ist. Die Amtszeit von Burkhard Jung (SPD) läuft im März aus. Er hofft auf eine zweite Amtszeit. Im ersten Anlauf am 27. Januar konnte er die 50-Prozent-Hürde aber nicht knacken. Er kam nur auf gut 40 Prozent. In diesem ersten Wahlgang waren indes die Nichtwähler die größte Fraktion: Weniger als die Hälfte der Wahlberechtigten gingen zur Wahl.